

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 76.

Mittwoch den 4. April 1866.

Ausschließende Privilegien.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat nachstehende Privilegien verlängert:

Am 28. Februar 1866.

1. Das dem Andreas Köchlin und Komp., auf die Erfindung einer Verglokomotive mit kombinierten Gelenken und Kuppelungen, unterm 26. Februar 1859 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des achten Jahres.

2. Das dem Raymond und Komp., auf die Erfindung, Seifen, Oele, Pomaden und Essenzen durch eine Digerir- und Verdrängungsmethode zu erzeugen, unterm 9. März 1861 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des sechsten bis inklusive zehnten Jahres.

3. Das dem Nikolaus Dalmagne, auf die Erfindung einer Flasche mit eigenthümlichen Vorrichtungen zum Gefrierenmachen der Flüssigkeiten, unterm 9. Mai 1865 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

4. Das dem August Bernier, auf die Erfindung eines Dampfwagens zur Befahrung gewöhnlicher Straßen, unterm 9. Mai 1865 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

Am 2. März 1866.

5. Das dem August Bourrel und Claudius Cordier, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Behandlung und Verwendung des Theeröles, unterm 8ten März 1865 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

Am 5. März 1866.

6. Das dem Joseph Rubesch, auf die Entdeckung, plutonische Gesteine, als: Basalt, Phonolith u. s. w., einzeln oder miteinander vermengt, in eine derartige Masse im Feuer zu schmelzen, welche sich nach Belieben gießen, walzen und pressen lasse, unterm 20. Februar 1857 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zehnten Jahres.

7. Das dem Julius Köpfel, auf eine Verbesserung des sogenannten F. Vogel'schen Mundwassers, unterm 22. Februar 1865 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

Am 6. März 1866.

8. Das dem Augustin Etienne Person, auf die Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens in der Reizenfabrikation, unterm 21. Juni 1865 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

9. Das dem Johann Jakob Mayer und Adolph Mayer Sohn, auf die Erfindung eines verbesserten Lokomotiv-Systems, genannt „Universal-Tender-Lokomotiv-System“, unterm 22. Februar 1861 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des sechsten Jahres.

10. Das dem Augustin Ullmann und Franz Pitsch, auf die Erfindung und Verbesserung von Luft- und Wasserpumpen, unterm 7. März 1865 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

11. Das dem Ernst Gefner, auf Verbesserungen an der Tuchrahmaschine, unterm 19. Juli 1855 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zwölften Jahres.

12. Das dem Eduard Honorius Bittencog, auf die Erfindung eines Ventelapparates mit Kühlsystem, unterm 19. März 1864 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des dritten Jahres.

(89—2)

Nr. 1490.

Edikt.

Ein Battaszerker Stiftpfand deutscher Nation in der k. k. Theresianischen Akademie in Wien.

In der k. k. Theresianischen Akademie in Wien kommt am Schlusse des laufenden Schuljahres ein Battaszerker Stiftpfand deutscher Nation in Erledigung, wozu adelige Jünglinge katholischer Religion, welche das 8. Lebensjahr bereits erreicht und das 14. noch nicht überschritten haben, berufen sind.

Die Gesuche sind mit der Nachweisung über den Adel, mit dem Taufschneide, Impfungs- und Gesundheitszeugnisse, dann mit den Schulzeugnissen aus den letzten zwei Semestern zu belegen. Sie haben den Namen, Charakter und Wohnort der Eltern des Kandidaten, ob sie noch leben, die Verdienste des Vaters oder der Familie überhaupt, das Einkommen und die Vermögensverhältnisse der Eltern und des Kandidaten, die Zahl der versorgten und unversorgten Geschwister des Letztern, sowie die allfälligen Genüsse des Kandidaten oder seiner Geschwister aus öffentlichen Kassen oder Stiftungen, mit den einschlägigen schriftlichen Belegen zu enthalten. Auch ist die Erklärung abzugeben, daß und von wem für den Kandidaten die jährlichen Nebenauslagen in dem aus der Stiftungsdotations nicht bedeckten Restbetrage von beiläufig 160 fl. bis 170 fl. werden bestritten werden.

Die Gesuche sind an das Staatsministerium in Wien zu stylisiren und längstens bis Ende April 1866

bei jener politischen Landesstelle einzubringen, in deren Verwaltungsgebiete der Bewerber seinen Wohnsitz hat.

Personen, welche unter Militärgerichtsbarkeit stehen, haben bei ihrem vorgesetzten Militärkommando um die Einbegleitung ihrer Gesuche an die Landesstelle zu bitten.

Wien am 16. März 1866.

Vom k. k. Staatsministerium.

(79—3)

Nr. 650.

Erinnerung.

Ein sicherer Otto Kruse ist auf der Reise von Manilla nach New-York mit Hinterlassung eines Betrages von 140 fl. 35 kr. ö. W. gestorben.

Da über die Heimatsverhältnisse des Genannten nichts Näheres bekannt ist, als daß er von Geburt ein Deutscher gewesen sei, werden von Seite des k. k. Staatsministeriums die allenfalls in Oesterreich beziehungsweise in Krain lebenden Verwandten dieses Verstorbenen aufgefordert, nähere Daten über die Provenienz und die Familienverhältnisse desselben dem k. k. Landespräsidium zur Kenntniß zu bringen.

Laibach, am 20. März 1866.

(87—3)

Nr. 2024.

Edikt.

Beim gefertigten k. k. Landesgerichte erliegt eine Kiste ordinärer gefüllter Kokosseife im Gewichte von 1 Ztr. 30 Pfd., muthmaßlich von einer strafbaren Handlung herrührend.

Da der betreffende Eigenthümer nicht bekannt ist, so werden Diejenigen, welche ein Recht auf diese Seife nachzuweisen vermögen, aufgefordert, solches

binnen Jahresfrist, vom Tage der dritten Einschaltung dieses Ediktes, bei diesem k. k. Landesgerichte anzumelden und darzuthun, widrigens die besagte Seife veräußert und der Kaufpreis bei Gerichte aufbehalten werden wird.

k. k. Landesgericht Laibach, am 20. März 1866.

(91—1)

Nr. 32.

Verlautbarung.

Von dem k. k. Bezirksamte Kronau wird bekannt gemacht: Es sei bei demselben die Stelle eines Bezirksdieners zu besetzen, mit welcher eine aus der Bezirksklasse zahlbare Jahreslohnung von 210 fl. verbunden ist. Die diesfälligen Bewerbungsgesuche sind bei diesem Bezirksamte bis 30. April d. J.

zu überreichen.

Kronau, am 28. März 1866.

(90—3)

Nr. 1841.

Kundmachung.

Am 7. April d. J., Vormittags um 10 Uhr, wird bei dem Magistrate die Lizitation für die mehrjährige Vermietung der städtischen Krambude Nr. 11 in der Elephantengasse abgehalten werden.

Stadtmagistrat Laibach, am 28. März 1866.

Der Bürgermeister: Dr. G. S. Costa.

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 76.

(788—1)

Nr. 191.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Stefan Smut von Ralsbersberg gegen Jakob Gerfin von Ralsbersdorf wegen aus dem Vergleich vom 7. März 1865, Z. 661, schuldiger 125 fl. österr. Währ. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Krupp sub Cur.-Nr. 68 eingetragenen Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 254 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den

7. April,

11. Mai und

9. Juni 1866,

jedesmal Vormittags um 11 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen

können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Tschernembl als Gericht, am 14. Jänner 1866.

(792—1)

Nr. 1448.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Vergleichsmasse Dickelmann & Heller, durch Dr. Preuz von Tschernembl, gegen Mich. Deflitz von Sorenze, wegen aus dem Vergleich vom 11. Oktober 1863, Z. 5758, schuldiger 136 fl. 86 kr. ö. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Freithurn sub Cur.-Nr. 377 eingetragenen Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 710 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungs-Tagsatzungen auf den

28. April,

30. Mai und

30. Juni 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der

letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Tschernembl als Gericht, am 2. März 1866.

(787—1)

Nr. 1167.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl als Gericht wird bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Bachor von Wuttarai gegen Johann Simon von Wuttarai wegen Nichtzahlung der Lizitationsbedingungen die exekutive öffentliche Versteigerung der im Grundbuche der Herrschaft Tschernembl sub Urb.-Nr. 82, Mtsf.-Nr. 119 1/2 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 370 fl. bewilliget, und zu deren Vornahme die Tagsatzung auf den

18. April d. J.

Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet worden, daß

die obgedachte Realität bei dieser Tagsatzung allenfalls auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werde.

k. k. Bezirksamt Tschernembl als Gericht, am 17. Februar 1866.

(757—3)

Nr. 4618.

Zweite und dritte exekutive Feilbietung.

Vom gefertigten k. k. k. d. Beleg. Bezirksgerichte Laibach wird mit Bezug auf das Edikt vom 15. Jänner l. J., Nr. 718, kund gemacht:

Es werde bei dem Umstande, als zu der ersten auf den 7. März l. J., angeordneten exekutiven Feilbietung der dem Stefan Kadar jun. von Salog gehörigen Realität kein Kauflustiger erschienen ist, zu der zweiten auf den

7. April

und dritten auf den

12. Mai l. J.,

angeordneten exekutiven Realfeilbietung geschritten werden.

k. k. k. d. Beleg. Bezirksgericht Laibach, am 8. März 1866.

(690—2) Nr. 53.
Erefutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Laas als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:
Es sei über das Ansuchen der Johann Verderber'schen Erben von Nesselthal, durch Herrn Dr. Benedikt von Gottschee, gegen Gregor Gradisar von Radlitz wegen aus dem Vergleiche vom 9. Februar 1858, Z. 348, schuldiger 93 fl. ö. W. c. s. c. in die erektive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Radlitz sub Urb.-Nr. 65/74 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 595 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die erektiven Feilbietungstagsatzungen auf den

30. Mai,
30. Juni und
31. Juli 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.
K. k. Bezirksamt Laas als Gericht, am 5. Jänner 1866.

(691—2) Nr. 595.
Erefutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Laas als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:
Es sei über das Ansuchen des Michael Tefave von St. Veit gegen Josef Ponitzwar, Besigsnachfolger des Martin Ponitzwar von Hriblane, wegen aus dem Urtheile vom 15. Dezember 1863, Z. 6222, schuldigen Restes von 200 fl. ö. W. c. s. c. in die erektive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Radlitz sub Urb.-Nr. 257/251 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1755 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die erektiven Feilbietungstagsatzungen auf den

28. April,
29. Mai und
30. Juni 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.
K. k. Bezirksamt Laas als Gericht, am 19. Jänner 1866.

(695—2) Nr. 895.
Erefutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Laas als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:
Es sei über das Ansuchen der Helena Josef von Markove Hs.-Nr. 2 gegen Mathias Paluc von Verhuit Hs.-Nr. 17 wegen aus dem Vergleiche vom 21. November 1862, Z. 5715, schuldiger 100 fl. ö. W. c. s. c. in die erektive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Schmeberg sub Dom.-G.-Nr. 266 und sub Urb.-Nr. 103 vorkommenden Realitäten sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 75 fl. und 1235 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die erektiven Feilbietungstagsatzungen auf den

12. Mai,
13. Juni und
13. Juli 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietenden Realitäten nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.
K. k. Bezirksamt Laas als Gericht, am 30. Jänner 1866.

(693—2) Nr. 775.
Erefutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Laas als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:
Es sei über das Ansuchen des Josef Ojura, Kurator der Johann Peče'schen Verlassenschaft von Gottschee, gegen Georg Makar von Zgendorf Hs.-Z. 22 wegen aus dem Vergleiche vom 28. Oktober 1864, Z. 5083, schuldiger 140 fl. ö. W. c. s. c. in die erektive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Pfarrhofsgilt Altenmarkt sub Urb.-Nr. 14 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1310 fl., und der Fahrnisse im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 175 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die erektiven Feilbietungstagsatzungen auf den

5. Mai,
9. Juni und
10. Juli 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in Zgendorf mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.
K. k. Bezirksamt Laas als Gericht, am 26. Jänner 1866.

(696—2) Nr. 896.
Erefutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Laas als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:
Es sei über das Ansuchen des Georg Onusik von Altenmarkt gegen Anton Ue von Verh wegen aus dem Vergleiche vom 23. Dezember 1864, Z. 6999, schuldiger 23 fl. 91 kr. ö. W. c. s. c. in die erektive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Pfarlkirche St. Thoma sub Urb.-Nr. 2, alt 50, vorkommenden Realität, sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 266 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die erektiven Feilbietungstagsatzungen auf den

15. Mai,
15. Juni und
14. Juli 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.
K. k. Bezirksamt Laas als Gericht, am 30. Jänner 1866.

(697—2) Nr. 1070.
Erefutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Laas als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:
Es sei über das Ansuchen des Josef Modic von Reudorf gegen Michael Serdel von Ponique wegen aus dem Vergleiche vom 18. Februar 1862, Z. 879, schuldiger 108 fl. 84 kr. ö. W. c. s. c. in die erektive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Radlitz sub Urb.-Nr. 233/224 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1050 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die erektiven Feilbietungstagsatzungen auf den

16. Mai,
16. Juni und
17. Juli 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.
K. k. Bezirksamt Laas als Gericht, am 6. Februar 1866.

(692—2) Nr. 741.
Relizitation.

Von dem k. k. Bezirksamte Laas als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:
Es sei über das Ansuchen des Johann Marolt von Zerovnce Hs.-Z. 2 gegen Agnes Kot, nun verehelichten Lendar, von Jales wegen nicht zugehaltener Lizitationsbedingungen und schuldiger 40 fl. 26 1/2 kr. ö. W. c. s. c. in die erektive öffentliche Relizitation der der Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Radlitz sub Urb.-Nr. 195/187 vorkommenden, vormalig Thomas Kotschen Realität in Jales gewilliget und zur Vornahme derselben die einzige Feilbietungstagsatzung auf den

1. Mai 1866,

Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität hierbei nöthigenfalls um jeden Preis an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.
K. k. Bezirksamt Laas als Gericht, am 24. Jänner 1866.

(706—2) Nr. 11.
Relizitation.

Von dem k. k. Bezirksamte Mötting als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:
Es sei über das Ansuchen des Herrn Johann Kapelle von Mötting, als Zeffionär der Frau Zollner von Mötting, gegen Johann Ivanetich von Mötting Nr. 68 und Anton Vajak von Sverjak wegen von den Erbschwestern nicht zugehaltener Lizitationsbedingungen schuldigen 120 fl. ö. W. c. s. c. in die erektive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der D.-R.-D.-Kommande Mötting sub Rktf.-Nr. 38 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1545 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die Relizitationstagsatzung auf den

27. April 1866,

Vormittags um 9 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität schon bei dieser einzigen Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte und um jeden Anbot an den Meistbietenden auf Gefahr und Kosten der saumseligen Erbschwestern hintangegeben wird.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.
K. k. Bezirksamt Mötting als Gericht, am 4. Jänner 1866.

(721—2) Nr. 3900.
Reaffumirung

erektiver Feilbietung.
Von dem k. k. Bezirksamte Großblaschitz als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:
Es sei über das Ansuchen des Mathias Grebenz von Großblaschitz gegen Johann Jaski von Podhermez wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 2. September 1852, Z. 4147, schuldiger 116 fl. 44 1/2 kr. ö. W. c. s. c. in die erektive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Auerberg sub Rktf.-Nr. 50 und Urb.-Nr. 120 vorkommenden, zu Podhermez gelegenen Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2455 fl. 60 kr. ö. W., im Reaffumirungswege gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzung auf den

13. April 1866,

Vormittags um 9 Uhr, in dieser Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.
K. k. Bezirksamt Großblaschitz als Gericht, am 19. Oktober 1865.

(701—2) Nr. 6349.
Erinnerung

an die unbekannten Erben des zu Winomer verstorbenen pensionirten Pfarrers Herrn Andreas Boltin.

Von dem k. k. Bezirksamte Mötting als Gericht werden die unbekannten Erben nach dem zu Winomer verstorbenen pensionirten Pfarrer Herrn Andreas Boltin hiermit erinnert:

Es habe Jakob Serger von Altkaf Nr. 16 wider denselben die Klage auf Verzinsung eines Holzaufschillings pr. 194 fl. 70 kr. sub praes. 13. Dezember 1865, Z. 6349, hieran eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagessatzung auf den

25. Juni 1866,

früh 9 Uhr, angeordnet und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Herr Anton Stefanič von Mötting als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Mötting als Gericht, am 15. Dezember 1865.

(653—2) Nr. 4369.
Aufforderung.

Von dem k. k. Bezirksamte als Gericht in Wippach wird bekannt gemacht, daß am 2. Mai l. J. Johann Walter zu Slapp Haus-Nr. 21, wohl mit Hinterlassung eines Erbertrages, jedoch ohne letztwillige Verfügung über ein Viertel seines Nachlasses gestorben sei.

Da diesem Gerichte unbekannt ist, welchen Personen auf ein Viertel seiner Verlassenschaft zustehe, so werden alle diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen Einem Jahre, von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbscherklärung anzubringen, widrigenfalls dieses Verlassenschaftsviertel, für welchen inzwischen Herr Josef Gerjanetich, Gemeindevorsteher in Slapp, als Kurator bestellt worden ist, mit Jenen, die sich werden erbscherklären und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingeantwortet, der nicht angeleitene Theil aber, wenn sich Niemand erbscherklärt hätte, das ganze Verlassenschaftsviertel vom Staate als erbloß eingezogen würde.

K. k. Bezirksamt Wippach als Gericht, am 15. Dezember 1865.

(729—2) Nr. 219.
Erefutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:
Es sei über das Ansuchen der k. k. Finanzprokuratur in Laibach, nomine des hohen Auerars, gegen Blas Mesel von Unterfeudorf wegen aus dem Straftheile vom 17. September 1864, Z. 6009, schuldiger 28 fl. 6 kr. ö. W. c. s. c. in die erektive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Haasberg sub Rktf.-Nr. 644 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 990 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den

24. April,
25. Mai und
22. Juni 1866,

jedesmal Vormittags um 10 Uhr, hiegericht mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.
K. k. Bezirksamt Planina als Gericht, am 26. Februar 1866.

